

ADFC BUW; So-Tour 22.4.2018 - Kali und Erdöl zwischen Burgdorf und Celle

Hänigser Bergleute stellen Weltrekord auf

Der Wathlinger Kaliberg ist die Rückstandshalde des Hänigser und Wathlinger Bergwerks Niedersachsen-Riedel. Dieses hat eine 100-jährige Geschichte.

In den Zwanzigerjahren wurde das Hänigser Bergwerk Riedel als Folge der Wirtschaftskrise bis 1927 schrittweise stillgelegt. Ab 1936 baute die Wehrmacht Riedel zur Heeresmunitionsanstalt (Muna) um. Im Bergwerk wurde Munition gelagert. 1946 kam es bei der Räumung unter Tage zu einer gewaltigen Explosion mit 86 Toten.

Ab 1950 wurde in Hänigsen wieder Kali gefördert. 1987 stellten Bergleute in der Schachanlage Riedel einen Weltrekord auf: Mit über 1500 Metern Teufe erreichten sie den damals weltweit tiefsten Punkt im Kalibergbau. Weil nach der Wiedervereinigung wieder die ostdeutschen Kali- und Steinsalzbergwerke zur Verfügung standen, legte K+S 1996 Niedersachsen-Riedel still. Der Wathlinger Kaliberg soll bedeckt und begrünt werden.

Flutung der aufgegebenen Kalibergwerke Friedrichshall und Niedersachsen-Riedel

Die Kalibergwerke Niedersachsen-Riedel bei Hänigsen und Wathlingen sowie Bergmannsseggen-Friedrichshall bei Lehrte und Sehnde sollen nach dem Willen von Kali und Salz (K+S) mit Süßwasser geflutet werden. Der BUND rechnet in der Folge mit schwersten Versalzungen des Grundwassers und der Oberflächengewässer und mit großräumigen Absenkungen der Oberfläche über den Abbauen. Der BUND fordert die Einbringung der Kalihalden als in die Abbauhohlräume.

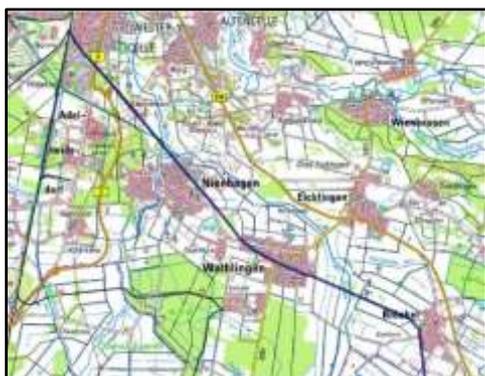
Erdöl bei Nienhagen

1889 wurde erstmals Erdöl im Gemeindegebiet durch Tiefbohrungen entdeckt. Ende der 1920er Jahre gründete der Bohrpionier Anton Raky aus Salzgitter die *Gewerkschaft Nienhagen*. Raky hatte seit 1930 verschiedene erfolgreiche Bohrungen angesetzt, teils im Überflutungsgebiet der Aue. Das Material zur Errichtung des Bohrturmes *Aue 1* musste mit einem Floß über die angestaute Aue geschafft werden. Die Bohrung *Aue 1* war 1931 mit einer Teufe von 1322 m die tiefste Bohrung Deutschlands und förderte von 1932 bis 1937 Erdöl. Das Ölfeld bei Nienhagen war sehr ergiebig. Bereits im ersten Jahr wurden 2324 t gefördert. Die Bohrung *N (Nienhagen) 14* förderte von 1933 bis zu ihrer Verfüllung 1993 101.585 t Erdöl.

In Nienhagen fanden über 1000 Bohrungen nach Erdöl statt, mehr als 300 Fördertürme waren aufgebaut. Noch heute wird Erdöl gefördert. Bei *Bohrung N 22* an der Langerbeinstraße brach am 29. September 1934 das bislang größte Ölfeuer in Deutschland aus, die Flammen sollen bis zu 50 m hoch gewesen sein. Etliche Arbeiter wurden schwerverletzt, sechs verunglückten tödlich.

Eisenbahn Celle Braunschweig

Schon beim Bau der ersten Eisenbahnen bestand in Braunschweig der Wunsch nach einer möglichst direkten Verbindung zu den Seehäfen. Auf Wunsch Hannovers wurde die erste Strecke jedoch über Lehrte gebaut. Da der gesamte Verkehr von Hamburg als auch Berlin nach Hannover über Lehrte führte, war der Bahnhof entsprechend überlastet. So blieb der Wunsch nach einer direkten Verbindung, ohne den Umweg über Lehrte zu machen. Ab 1907 folgten Verhandlungen, die zum Staatsvertrag zwischen Preußen und Braunschweig vom 1912 führten.



Bahn Celle – Wathlingen - Braunschweig



Bahn Hänigsen – Wathlingen - Ehlshausen